

Erläuterungsbericht der Ortsgemeinde zur Erweiterung der Kindertagesstätte „Unter dem Regenbogen“ in Niederneisen.

Der aus den sechziger/siebziger Jahren errichtete Kindergarten bestand bis zum Jahr 2006 aus zwei Gruppenräumen zu je 60 m² und 47 m², um jeweils 25 Kindergartenkindern genügend Bewegungsraum zu geben. Des Weiteren bestand neben einem 32 m² großen Sanitärbereich, einem 11 m² großer Personalraum und einer 8 m² großen Küche, noch verschiedenen andere Räume, so dass eine Gesamtfläche von 230 m² beansprucht wurde.

Um die Jahrtausendwende war es soweit, dass der seit rund 30 Jahren bestehende Kindergarten den benötigten Bedarf an Kindergartenplätzen nicht mehr decken konnte und die Räumlichkeiten den damaligen Anforderungen nicht mehr genügten. Als Alternative stand zum damaligen Zeitpunkt die Verlagerung von Kindern aus Niederneisen in den Kindergarten nach Lohrheim. Dieses wurde jedoch allgemein nur als Übergangslösung angesehen und letztendlich nie verwirklicht.

Die Ortsgemeinde beschloss im Jahr 2000 die Kindertagesstätte um eine Gruppe in Abstimmung mit dem Kreis- und Landesjugendamt zu erweitern, das bestehende Gebäude im Kern zu sanieren und an- und umzubauen. An dem Erhalt des Standortes bestand damals wie heute kein Zweifel, da dieser zentral, ruhig und verkehrstechnisch günstig für die Kinder des Ortes liegt. Das Vorhaben wurde im Jahr 2003 abgeschlossen und den Kindern übergeben. Die nutzbare Fläche wurde von 230 m² auf 430 m² erweitert. Das damals rund eine Million teure Projekt wurde nach den damaligen aktuellen Richtlinien errichtet und sollte den Bedarf für die nächsten Jahrzehnte sichern.

Da die Grundschule in Niederneisen nicht als Ganztagschule konzipiert wurde, stieg die Nachfrage der Kinderbetreuung nach der Schule stetig an. Diesem Umstand trug die Gemeinde dahingehend Rechnung, das in der ca. 100 m entfernten Grundschule eine Hortgruppe eingerichtet wurde. Die Kinder der Hortgruppe gehen nach der Schule in die Kindertagesstätte Essen und werden anschließend in der Hortgruppe in der Grundschule wieder betreut. Diese einzigartige Zusammenarbeit der Grundschule und der Kita macht vieles einfach und unkompliziert und kommt letztendlich den Kindern der Kita und Grundschule zu gute.

Nach einer erfolgreichen Eröffnung im Jahre 2003 merkte man jedoch schnell, dass die Zukunftsplanung nur so sicher sein kann, wie die gesetzlichen Anforderungen bestand haben.

Im Jahr 2010 wurde ein Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz in der Kindertagesstätte für Kinder ab dem vollendeten zweiten Lebensjahr in Rheinland-Pfalz festgelegt.

Dem Umstand geschuldet, das bei der damaligen Planung nicht damit zu rechnen war, wurde die erforderliche Schlafmöglichkeit in der Einrichtung, durch die Umwandlung des vorhandenen Sozialraums der Mitarbeiter in einen Schlafräum für die Gruppenkinder, geschaffen.

2013 verschärfte sich die räumliche Situation durch die Schaffung des Rechtsanspruchs auf einen Kindergartenplatz ab Vollendung des ersten Lebensjahres.

Derzeit besteht der Kindergarten aus zwei offen Gruppen und einer U3 Gruppe. Die Hortgruppe ist in der Grundschule untergebracht. Nur durch die Souveränität der Mitarbeiter in der Kita und das umsichtige Handeln aller Beteiligten, konnte bisher die räumliche Problematik bewältigt werden.

Im Jahr 2018 war jedoch allen Beteiligten klar, dass sich die Situation , insbesondere durch die sich abzeichnenden politischen Absichten im Kita-Bereich, zuspitzte und eine Lösung gefunden werden musste, da alle Plätze der Kindertagesstätte permanent ausgeschöpft wurden und teilweise durch die Kita-Leitung ein Mehr an Gruppenplätzen über der zulässigen Gruppengröße beantragt werden musste. Die permanente Notlösung musste sich ändern.

Aus diesem Grund beschloss die Gemeinde 2018 die vorhandene Kindertagesstätte zu erweitern und den fehlenden Sozialraum zu ergänzen. Im Rahmen vorbereitenden Planung wurde es von Seiten der Mitarbeiter als erforderlich angesehen, einen Nebenraum im Bereich der U3 Gruppe anzubauen, um einen reibungslosen Ablauf innerhalb dieser Gruppe weiter gewähren zu können.

Dies vorausgeschickt, wurde das Architekturbüro Meffert aus Altendiez mit der Erweiterungsplanung um einen Sozialraum und einen Nebenraum beauftragt.

In einem gemeinsamen Gespräch mit Landes- und Kreisjugendamt wurde dort festgestellt, dass die vorhandenen Räumlichkeiten und der derzeit bestehende Bedarf mit den gesetzlichen Vorgaben nicht übereinstimmen und die geplante Erweiterung nicht für ausreichend angesehen wurde.

Von dort wurde mitgeteilt, dass grundsätzlich jeder Gruppenraum einen Nebenraum aufweisen muss bzw. je nach Gegebenheit auch einen separaten Schlafräum. Der Gruppenraum inklusive Nebenräume werde mit ca. 60 m² berechnet. Der Ist-Zustand in der Kindertagesstätte entspreche diesem Anforderungsprofil nicht. Die drei Gruppenräume á 50 m² hätten keinen Nebenraum, lediglich einen 10 m² großen Schlafräum (ehemals Sozialraum). Die Bildungs- und Erziehungsempfehlung des Landes könne so nicht adäquat umgesetzt werden.

Aufgrund der permanenten Ausreizung der Belegungszahlen und den vorliegenden statistischen Planzahlen, werde daher dringend empfohlen, die Kindertagesstätte um eine weitere Gruppe als große altersgemischte Gruppe zu erweitern und die Mängel in dieser erweiternden Planung zu beheben. Die Planung sollte dann auch die gesetzliche Änderung des „Gute Kita-Gesetzes“ im Hinblick auf die ausgeweitete Betreuung auf sieben Stunden berücksichtigen. Da die Gemeinde die Ausweisung eines neuen Baugebietes plane, sei hier dringender Handlungsbedarf.

Um den Anforderungen der Jugendämter bzw. den neuen gesetzlichen Anforderungen gerecht zu werden, wurde nunmehr die Planung entsprechend umgestellt. Die Planung beinhaltet neben dem Sozialraum nun auch die Erweiterung der Kindertagesstätte mit einer neuen Gruppenraum nach den aktuellen Richtlinien. Zum neuen Gruppenraum gehören nunmehr auch unmittelbar angrenzend ein Schlaf-, ein Neben- und ein Sanitärraum auf Grundlage des Raumkonzeptes des Landesjugendamtes. Auf den ursprünglich geplanten „nur“ Nebenraum an dem bestehenden Gruppenraum im Bereich der Garage, konnte nach Hinweis des Landesjugendamtes nicht verzichtet werden. Die Erweiterung bedeutet auch eine Erweiterung der Küche und des Essbereichs.

Nunmehr soll die nutzbare Fläche von 430 m² um 160 m² auf rund 600 m² erweitert werden. Wieder hat die Ortsgemeinde ein Millionenprojekt vor der Brust.

Niederneisen ist mit rund 1.500 Einwohnern die zweitgrößte Gemeinde an der Aar in der Verbandsgemeinde Aar-Einrich. Die perspektivische Entwicklung dieses Ortes ist aufgrund der geringen Entfernung nach Limburg (Hessen) als Oberzentrum und Diez (ca. 7 km) als Mittelzentrum sehr positiv zu sehen. Die Grundschule ist neben der Kita ein harter Standortfaktor, so dass auch permanent die Nachfrage von jungen Familien in der Gemeinde und von Außerhalb nach Bauland bzw. vorhandenem Wohnraum in Niederneisen vorhanden ist. Niederneisen besitzt eine starke Dorf- und Vereinsgemeinschaft und erntet hierfür immer wieder Anerkennung von Außenstehenden.

Das Umfeld mit den entsprechenden Sportanlagen, wird durch die Kooperation der Kita und der TuS genutzt und hier das Fundament gelegt, so dass die Grundschule Niederneisen als erste Grundschule in Rheinland-Pfalz von Seiten des Landes als „Schule des Sports“ benannt und ausgezeichnet wurde. Diese Zusammenarbeit zwischen Kita, Grundschule und Turn- und Sportgemeinde, macht diesen Standort so wertvoll. Die Großen in der Kita können, neben dem Außengelände der Kita, unmittelbar

auf dem Kleinspielfeld toben bzw. sportlichen Aktivitäten nachgehen. Hier können sich Kinder ausreichend entfalten und den grundsätzlichen Aktivitätstrieb der Kinder ausleben.

Mit dieser altersgemischten Gruppe kann zum einen der Bedarf gedeckt, zum anderen ermöglicht dies auch flexibel zu sein und eventuellen Bedürfnissen in der Grundschule gerecht zu werden. Es hat sich nun mal das Betreuungsverhalten der Erziehungsberechtigten verändert, das zum einen einem flexiblen und variablen Arbeitsmarkt geschuldet ist, zum anderen auch der gleichberechtigten Wertegemeinschaft innerhalb und außerhalb der Familie. Diesen Veränderungen und Anforderungen versucht die Ortsgemeinde mit diesem Konzept bisher sehr erfolgreich zu begegnen.

Um dies weiterhin zu gewährleisten, die Zukunftsperspektive für die jungen Familien in der Ortsgemeinde aufzeigen zu können, für die Kinder der Kindertagesstätte und der Grundschule, ist diese Erweiterung der Kindertagesstätte von großer Bedeutung und wird von allen vier Parteien im Gemeinderat einstimmig unterstützt und verantwortet. Das dies für die Gemeinde eine große finanzielle Herausforderung darstellt, steht außer Frage und ist allen bewusst. Dieser Herausforderung wird sich die Gemeinde stellen.

(Armin Bendel)
Ortsbürgermeister